

Noch viel Potenzial für EDI

7. August 2008

*Studie zur IT-Nutzung in mittelständischen
Verbundgruppen / Von Birgitt Loderhose*

LZ|NET. In den Zentralen mittelständischer Verbundgruppen besteht noch erheblicher Nachholbedarf in Sachen EDI. Etwa 50 Prozent versenden Belege wie zum Beispiel Rechnungen überwiegend per Post zu den Mitgliedern.

Der Zentralverband Gewerblicher Verbundgruppen (**ZGV**) und das European Research Center for Information Systems (**ERCIS**) der Uni Münster haben im Rahmen der HIS-Tagung rund 30 Zentralen von Verbundgruppen zu ihren IT-Systemen befragt. Ziel war eine detaillierte Beschreibung der IT-Nutzung in kooperativen Unternehmensnetzwerken.

Die IT-Kosten liegen in den meisten Unternehmen (70 Prozent) bei weniger als 2 Prozent des Umsatzes der Kooperationszentrale (Innenumsatz). Nur rund ein Fünftel der Befragten rechnen in den nächsten fünf Jahren mit Kostensenkungen.

Der Rest geht von gleichbleibenden (43 Prozent) oder sinkenden (22 Prozent) Aufwendungen für die Informationstechnologie aus.

Aktuelle WWS unterstützt Unternehmensstrategie

Relativ weit sind die Unternehmen in Sachen Warenwirtschaftssystem (WWS). Immerhin die Hälfte der Befragten meint, dass das aktuelle WWS die Unternehmensstrategie gut unterstützt.

Aber 12,5 Prozent haben dabei schlechte oder sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Etwa ein Fünftel der Befragten plant eine Ablösung des aktuellen Warenwirtschaftssystems innerhalb der nächsten fünf Jahre.

Ein Viertel befindet sich gerade in der Einführung einer neuen Lösung und 35 Prozent haben diese gerade abgeschlossen. Der von ERP-Herstellern oft proklamierte "SOA-Hype" (Service-orientierte Software-Architektur) stößt auf wenig Widerhall.

Nur 28 Prozent der Befragten messen der SOA-Einführung im Unternehmen eine hohe oder sehr hohe Bedeutung zu.

Rationalisierungspotenzial bei EDI

Beim elektronischen Datenaustausch über EDI besteht noch erhebliches Rationalisierungspotenzial, so die Autoren der Studie. Erst 20,8 Prozent der Verbundzentralen gaben an, ihre Belege "überwiegend elektronisch" zu den Mitgliedern zu schicken.

Im Durchschnitt tauschen die Zentralen rund ein Drittel ihrer Daten und Belege mit den Lieferanten auf elektronischem Wege (EDI) aus.

Handlungsbedarf besteht offenbar im Berichtswesen. Über die Hälfte der Befragten schätzen die Notwendigkeit zur Reorganisation des Berichtswesen als sehr hoch (25 Prozent) oder hoch (29 Prozent) ein.

[Ihre Meinung zu diesem Artikel >](#)

Weitere News

- **Ercis:** Erhebt IT-Status
- **BI:** Becker entwickelt Referenzmodell
- **ERCIS:** Prof. Jörg Becker leitet europäisches Institut

Weitere IT + Logistik News vom 7. August 2008

Lidl: Sucht neue Warenwirtschaft

Datenklau: Anklage in den USA

EDI: Neue Rechnung für Logistiker
directive]

Dachser: Verbessert Kälte-Kontrolle

Verkehr: Lieferzeiten in der
Diskussion

[an error occurred while processing this

Copyright: Deutscher Fachverlag GmbH; Impressum
Anregungen & Kommentare an info@lz-net.de

Die Übernahme von vollständigen Artikeln
auch bei Nennung der Quelle ist nur
nach schriftlicher Zustimmung von LZ|NET erlaubt.